

QUARTALSBERICHT

2|24





INHALT



Forum Veranstaltungswirtschaft	4
BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.	7
EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.	14
FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.	19
ISDV Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft e.V.	22
LiveKomm Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.	29
VDVO Verband der Veranstaltungsorganisatoren e.V.	34
VPLT Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V.	38



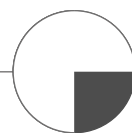
forum

VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT

Forum Veranstaltungswirtschaft



Vor Ort in Berlin: Vertreter:innen des Forum Veranstaltungswirtschaft treffen Parlamentarier:innen zum politischen Austausch.



■ Parlamentarisches Frühstück zum Sicherheitsgewerbegesetz

Das Forum Veranstaltungswirtschaft hat am 11.04.24 Bundestagsabgeordnete zum parlamentarischen Frühstück in das Bundestagsrestaurant im Reichstag eingeladen. Thema des Arbeitsfrühstücks war das Sicherheitsgewerbegesetz (SiGG). Das Gesetz soll die Rechtsgrundlagen, die die Tätigkeit im privaten Sicherheitsgewerbe regeln, in einem neuen Gesetzeswerk zusammenfassen.

Kaum eine andere Branche arbeitet tagtäglich so eng mit dem Sicherheitsgewerbe zusammen. Denn ohne diese Zusammenarbeit ist das Kerngeschäft der Verbände – die Durchführung von Veranstaltungen – undenkbar. Vorgestellt hat das Forum Veranstaltungswirtschaft daher, wie es den Gesetzentwurf präzisieren würden. Ausgetauscht haben sich die Vertreter:innen mit der Politik natürlich auch über die derzeitige Lage der Veranstaltungswirtschaft.

Der Dank geht an alle anwesenden Parlamentarier:innen sowie der Schirmherrin der Veranstaltung, Anikó Glogowski-Merten (kulturpolitische Sprecherin der FDP).



Stellungnahme: EVVC – Europäischer Verband der Veranstaltungszentren zum Referentenentwurf des Sicherheitsgewerbegesetzes



Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Sicherheitsgewerbes

■ Kooperation für STIMMT-Kampagne

Die Kampagne des Forum Veranstaltungswirtschaft für mehr Vielfalt, Demokratie und Toleranz können nun auch Partner und Kooperationen unterstützen. Es gibt drei unterschiedliche Kategorien der Support-Möglichkeiten:

Partner

- Supporter, die sich neben ideeller Unterstützung auch finanziell beteiligen.
- Die Partner werden exklusiv mit Logo und Verlinkung auf der Webseite dargestellt.

Mit den Mitteln soll die Webseite und die Welt der Motive erweitert werden. Beispielsweise sollen Motive entstehen, die auf die Europawahlen abgestimmt sind. Denkbar ist auch der inhaltliche Ausbau der Webseite mit nützlichen Wahl-Informationen, u.v.m. Je mehr Mittel zusammenkommen, desto mehr können die Initiatoren gestalten. Die Finanzen werden von einem unabhängigen Verein transparent verwaltet. Die Modalitäten dazu sind aktuell in Klärung.



Unterstützer

- Supporter, die ideell unterstützen und Motive und Botschaft verteilen.

Kooperationen

- Zum Beispiel weitere Kampagnen, mit denen „STIMMT“ kooperiert.
- Hier gibt es bspw. gegenseitige Verlinkung und damit eine Reichweitenerhöhung.

Klein- bis Großspenden

Kleinspenden bis 500 Euro sind über die Better-Place-Spendenplattformen von Warriors e.V. sowie der Bundesstiftung LiveKultur möglich:



STIMMT! - Kampagne für Vielfalt, Demokratie und Toleranz

Großspenden ab 500 Euro gehen als Direktspende auf das Spendenkonto der Bundesstiftung LiveKultur. Eine Spendenquittung stellt das Forum Veranstaltungswirtschaft bei vollständigen Angaben der Adresse im Zweck aus (Zweck: Kampagne STIMMT!).



Bundesstiftung Livekultur

Wer mehr als 1.000 Euro spendet, den bindet die Kampagne außerdem exklusiv mit seinem Logo auf der STIMMT-Website ein. Er gilt damit als offizieller Partner.

Auf der Spendenwebsite der Bundesstiftung LiveKultur lesen Interessierte mehr darüber, für welche Zwecke das Forum Veranstaltungswirtschaft die Spenden genau verwenden will:



Bundesstiftung Livekultur: STIMMT! – Kampagne für Vielfalt, Demokratie und Toleranz



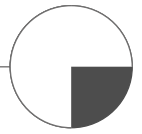
Mail-Adresse für Fragen: info@stimmt-fuer.de



Mehr Informationen

■ Sonstiges

- ➔ Monatliche Veröffentlichung der aktuellen ifo-Zahlen zur Veranstaltungswirtschaft



BDKV

Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.

■ Berlin Calling: Der BDKV ist ab jetzt auch in der Hauptstadt

In der Berliner Hardenbergstraße 9A eröffnet der BDKV zum 1. Juni sein zweites Büro. Ziel ist, die Erreichbarkeit und Repräsentanz in der Hauptstadt auch räumlich zu verbessern und einen Ort des Austauschs zu schaffen. Der Standort ist eine gemeinsam mit anderen Musikwirtschaftsverbänden belegte Immobilie, die auch eine zusätzliche Vernetzung zu den Kolleg:innen bietet. Hauptsitz und Geschäftsstelle des BDKV bleiben aber weiterhin in Hamburg.

Johannes Everke: „Eine Adresse in der Hauptstadt unterstreicht das Selbstverständnis als Bundesverband und stärkt unsere Vernetzung vor Ort. Wir sind gefühlt noch näher dran und auf kurzem Dienstweg erreichbar – und weil ich ohnehin eigentlich jede Woche zu Gesprächen mit der Bundespolitik in Berlin bin, freue ich mich auch über die Vorzüge eines weiteren Arbeitsplatzes.“

Gleichzeitig ist das Berliner Büro ein weiterer Baustein im Transformationsprozess des BDKV, den der neue Vorstand um Präsidentin Sonia Simmenauer und Geschäftsführer Johannes Everke vor eineinhalb Jahren gestartet haben und der die Teams, die Themen und die Arbeitsformen des Verbandes umfasst.



■ BDKV veröffentlicht Empfehlungen zu Honorar-Untergrenzen für öffentlich geförderte Kultur ab 1. Juli 2024

Der BDKV unterstützt die faire Entlohnung von Künstler:innen, unterstreicht dabei aber die Selbstverständlichkeit, dass die wirtschaftliche Perspektive nicht außer Acht gelassen werden darf. Die aktuellen Honorarempfehlungen des Deutschen Kulturrates (675 EUR pro Künstler pro Tag selbst bei kleinsten Konzerten) sind in der Praxis untragbar. Gemeinsam mit der LiveKomm und dem BV Soziokultur setzt sich der BDKV deshalb nach wie vor für eine verbändeübergreifende, transparente und für alle Seiten angemessene Empfehlung von Honoraruntergrenzen ein.

Auch wenn gegenwärtig nur die mehrheitlich öffentlich finanzierten Projekte und Institutionen verpflichtet werden, so ist die gesamte Branche wegen der beschränkten öffentlichen Haushalte und wegen der politischen Zielsetzung, diese Mindesthonorare mittelfristig auf die gesamte Musik auszudehnen, schon jetzt betroffen. Auf die unpraktikablen Honorarempfehlungen, die vor kurzem erneut durch den Deutschen Kulturrat veröffentlicht wurden, reagiert der BDKV, indem er gemeinsam mit der LiveKomm seine eigenen Honorarempfehlungen macht. Diese sind mit einzelnen Betroffenen aus der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft abgestimmt und können ab sofort zur Anwendung kommen.



Der Deutsche Kulturrat hat unsere Empfehlung inzwischen veröffentlicht.



Hier geht's direkt zu unserer Honorarempfehlung

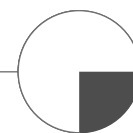


Unser Standpunkt zum Thema kann nochmal ausführlich in unserem Positionspapier nachgelesen werden

■ BDKV wird Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz

Der Verband bietet seiner Live-Branche eine einzigartige Leistung mit Bürokratieersparnis, Kostenvorteil und Verantwortung. Am 2. Juli 2023 ist auf Basis eines europäischen Gesetzesrahmens das neue Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Auch als „Whistleblower-Schutzgesetz“ bezeichnet, schützt es diejenigen vor Repressalien, die Missstände in Organisationen oder Unternehmen melden und verpflichtet die deutschen Unternehmen, dafür eine Infrastruktur zu schaffen.

Der BDKV entlastet vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen von diesem bürokratischen Aufwand und damit entstehenden Kosten und richtet als erster Verband für seine Mitgliedsunternehmen mit seinem Partner LegalTegrity eine Meldestelle ein. Kostenfrei und mit wenig eigenem Aufwand werden die teilnehmenden Unternehmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung gerecht und bieten allen Beteiligten von den Mitarbeitenden bis zu den Künstler:innen einen Anlaufpunkt. Dazu BDKV-Justiziar Götz Schneider-Rothhaar: „Seit 17. Dezember 2023 sind neben Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden auch mittlere Unternehmen (50-249 Mitarbeitende) dazu verpflichtet, eine interne Meldestelle nach dem HinSchG einzurichten. Das Gesetz bietet jedoch Raum, dass sich mittlere Unternehmen Ressourcen teilen und mit anderen Unternehmen eine „gemeinsame Meldestelle“ einrichten und betreiben können. Indem der BDKV nun diese Funktion für Mitglieder kostenfrei ausfüllt, bietet er ihnen große Erleichterung:



Mitglieder können personelle Ressourcen und geldintensive Schulungen in notwendiger Fachkunde der internen Meldestellen-Beauftragten ausgliedern und gleichzeitig auf ein hoch professionelles und integriertes Meldesystem verweisen."

Wie das Meldeverfahren funktioniert: „Es läuft ganz einfach. Mitglieder, die unseren kostenfreien Service in Anspruch nehmen wollen, treten unserer Lösung vertraglich bei und machen das öffentlich sichtbar. Auf der Website des BDKV wie auch auf den einzelnen Websites der teilnehmenden Mitgliedsunternehmen finden Personen, die Meldungen im Sinne des HinSchG machen wollen, dann die Schnittstellen zu der sicheren Plattform unseres Partners LegalTegrity. Hier kann die Meldung anonym abgegeben werden. Unsere zur Verschwiegenheit verpflichteten Justiziere Götz Schneider-Rothhaar und Dr. Johannes Ulbricht prüfen dann unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Auflagen die Meldung, eruieren die notwendigen nächsten Schritte und gehen ebenfalls ausschließlich streng vertraulich auf die hierfür bei dem jeweiligen Unternehmen benannten Personen zu", so Johannes Everke, Geschäftsführer des BDKV.



Hinweisgeberschutzgesetz Meldestelle



Leitfaden für die Umsetzung im Unternehmen – Überblick zum Hinweisgeberschutzgesetz



Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen
(Hinweisgeberschutzgesetz - HinSchG)

■ Titel schützen, erfolgreich veranstalten

Der BDKV bietet seiner Live-Branche einen neuen Service für mehr Rechtssicherheit. Viele Veranstaltende im Live-Entertainment kennen das: Sie entwickeln ein Konzept oder starten eine Veranstaltung(-sreihe) mit einem Titel, lassen ihn aber nicht direkt beim Deutschen Patent- und Markenamt schützen. Warum auch? Den Erfolg der neu kreierten Veranstaltung kann man nicht vorhersehen, die Bearbeitungszeiten durch das Amt sind lang und die Kosten hoch. Problematisch kann es dann aber zum Beispiel werden, wenn das „ungeschützte“ Event super läuft, bekannter wird und Nachahmer findet. Was ist zu tun, wenn ähnliche Events mit fast gleichem Titel auf den Markt gehen? Hier setzt der BDKV Titelschutzanzeiger an und bietet seinen Mitgliedern wie auch der ganzen Live-Branche mehr Rechtssicherheit zu günstigen Konditionen. Die Liste der Streitfälle ist lang und wird von prominentesten Marken angeführt: Auch in der Veranstaltungsbranche kann es immer wieder zu teuren und riskanten Konflikten kommen, wenn Rechte an Titeln von Veranstaltungsreihen oder Konzepten nicht rechtzeitig rechtlich geschützt wurden. In anderen Medienbranchen wie der Buch- oder der Filmbranche gibt es längst eine gängige Lösung, die der BDKV nun auch für die Veranstaltungsbranche anbietet: Die Titelschutzanzeige.

Hinzu kommt: In der Veranstaltungsbranche sind die Bedingungen sehr spezifisch: Die Werbung erfolgt besonders geballt und besonders kurzfristig in Hinblick auf die naherrückenden Veranstaltungstermine. Durch diesen besonderen Zeitdruck lässt sich ein verwechslungsähnlicher Titel nur sehr schwer wieder ändern, wenn er erst einmal in der Welt ist. Und andersherum erscheint es vielen Veranstaltenden bei der Kreation von neuen Veranstaltungen oftmals nicht notwendig, diese Titel auch direkt zu schützen: „Den Erfolg einer Veranstaltungsreihe kann man schließlich im Vorhinein meist nicht vorhersehen“, fasst Dr. Johannes Ulbricht, Justiziar des BDKV, die Ausgangslage zusammen.

Was kann die Titelschutzanzeige leisten?

Veranstaltungstitel sind nach dem Markengesetz schutzfähig. Grundsätzlich erwirbt diejenige (juristische) Person, die den Titel als erste verwendet, die Rechte hieran (§ 5 Abs. 3, 15 MarkenG). „Die Titelschutzanzeige entfaltet sofortigen Schutz davor, dass Ihnen ein Mitbewerber den attraktiven Titel Ihrer Veranstaltung „wegsnappt“, während Sie eine Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe mit hohem Aufwand vorbereiten und bewerben. Das ist möglich, weil wir mit der Titelschutzanzeige in den „relevanten Verkehrskreisen“ (also bei den professionellen Veranstaltenden) in branchenüblicher Weise auf die bevorstehende Verwendung des Titels hinweisen. So werden Konflikte und Verwechslungen bei Veranstaltungstiteln und die hieraus resultierenden Kosten und Risiken frühzeitig vermieden“, sagt Johannes Ulbricht.

Wohin wende ich mich?

Auf der BDKV-Webseite können ab sofort und zu attraktiven Konditionen Titelschutzanzeigen geschaltet werden, wobei Verbandsmitglieder einen Nachlass von 50 % erhalten. Zusätzlich profitieren die Mitglieder von zahlreichen Vertragsmustern, Codes of Conducts, den FAQ zu branchenrelevanten Rechtsthemen und natürlich der allgemeinen exklusiven Rechtsberatung durch die beiden Verbandsjurist:innen Dr. Johannes Ulbricht und Götz Schneider-Rothhaar.



BDVK –Titelschutzanzeiger für Veranstaltungen

■ Musikwirtschaftsstudie 2024

Aufruf zum Mitmachen bei der Musikwirtschaftsstudie 2022. Motto: Machen wir gemeinsam die volkswirtschaftliche Bedeutung der Musikwirtschaft sichtbar! Nach ihren Vorläufern aus 2015 und 2020 liefert diese Studie dieses Jahr wieder entscheidende Zahlen für politische und öffentliche Arbeit – und sie hilft dabei, die Branche als wichtigen Wirtschaftsfaktor bei Politik und Öffentlichkeit zu erklären.

Die teilnehmenden Partnerverbände: BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V., Bundesverband Musikindustrie e.V., Deutscher Musikverleger-Verband e.V., EVVC e.V., IMUC - Interessenverband Musikmanager:innen & Consultants e.V., SOMM – Society Of Music Merchants e. V., VUT – Verband unabhängiger Musikunternehmer*innen e.V.

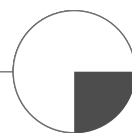
Die Förderer: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und die Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Danke an das Institut Oxford Economics für die Durchführung.



Infos zu den abgefragten Daten im Fragebogen



GWVR – Gesellschaft zur Wahrnehmung von Veranstalterrechten



■ Classical:NEXT - Konferenz der Klassik-Branche

Classical:NEXT, die internationale Konferenz der Klassik-Branche, machte Halt in Berlin und brachte globale Praktiker:innen aus allen Geschäftsbereichen zusammen. Der BDKV war auf der Konferenz mit zwei Veranstaltungen präsent: Mit dem Panel „Wer hat hier eigentlich versagt: Kultur oder Gesellschaft?“ und einem Empfang für BDKV-Mitglieder. Mit dabei waren Sonia Simmenauer, Petra A. Pieczka und Johannes Everke.



Beitrag von BDKV Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.



Classical:NEXT

■ Druck auf Viagogo steigt

Die Plattform verpflichtet sich zu einer Stärkung des Verbraucherschutzes. Die Schweizer Ticketplattform Viagogo, der vielfache Verstöße gegen den Verbraucherschutz und Schwarzmarktpraktiken vorgeworfen werden, ändert bis Ende August ihre Seiten zugunsten der EU-/EWR-Verbraucher:

- Information auf der Ticket-Auswahlseite, ob der Verkäufer ein kommerzieller Händler ist
- Erhebliche Reduktion der Countdown-Meldungen, die beim Kauf erscheinen
- Ermöglichung der Auswahl einer genauen Sitzplatznummer auf der Eintrittskarte anstelle der Auswahl eines Abschnitts, sofern möglich
- Einbeziehung der Zustellungsgebühren in dem angezeigten Preis, wenn nur eine Zustelloption für ein Ticket verfügbar ist.



Pressemitteilung vom 16. Mai 2024 der EU Kommission



Wie FEAT die Meldung der EU Kommission einordnet :
„EU Takes First Coordinated Action on Viagogo“



Pressemitteilung von Veranstalter MCT Agentur GmbH mit vielen guten Tipps,
wie Schwarzmarkthändler identifiziert werden können.



Informationen zum kürzlichen Schweizer Urteil gegen viagogo
(Entschädigungszahlungen an Fans).



Der Erfolg von MCT vor dem LG Hamburg gegen viagogo wird hier eingeordnet:
„Rammstein: Neue Erfolge vor Gericht gegen Ticketzweithändler wie Viagogo“

■ Future Talents der Branche in Hamburg

Die MEET Hamburg ist ein Kongress der Veranstaltungswirtschaft von Azubis für Azubis. Das Branchen- und Netzwerktreffen lädt mit informativen Fachvorträgen, weiterbildenden Seminaren und interaktiven Workshops angehende Veranstaltungskaufleute aus ganz Deutschland dazu ein, sich über sämtliche Tätigkeitsbereiche unserer vielfältigen Veranstaltungsbranche zu informieren und sich untereinander zu vernetzen. Der BDKV war diesmal mit einer Spezialausgabe des Future Talents Day mit dabei.

Das Thema im Panel Future Talk: Erwartungen an die Branche im Realitätscheck. Statt „Wir verstehen Euch nicht!“ sagen wir: „Lasst uns reden!“ und wollen wissen: Wie finden Branchennachwuchs und Arbeitgebende zusammen? An welchen Stellschrauben müssen Arbeitgebende noch drehen, um Auszubildende nachhaltig für die Branche zu begeistern? Und welche Erwartungen werden eigentlich an junge Fachkräfte gestellt? Auf dem Panel beleuchteten zwei Professionals und zwei Future Talents ihre jeweiligen Vorstellungen, Bedürfnisse und Werte und machten einen Gegencheck zur beruflichen Realität in der Veranstaltungsbranche.

■ BDKV Nachhaltigkeitsstrategie am Internationalen Tag der Umwelt

Seit 1972 findet am 5. Juni der UN World Environment Day statt. Unter dem Motto „Natürlich vorsorgen: Sicherheit und Schutz in der Klimakrise“ nahm der BDKV den diesjährigen Umwelttag zum Anlass, seine BDKV-Nachhaltigkeitsstrategie zu veröffentlichen. Gemeinsam mit den Nachhaltigkeitsexpert:innen Sarah Längen, Katrin Wipper (The Changency GmbH – Agentur für nachhaltigen Wandel) und Mike Keller, mit dem Vorstand und den Mitgliedern hat der Verband eine strategische Ausrichtung zum Thema Nachhaltigkeit erarbeitet und seine Vision, Mission und Ziele definiert. Der BDKV versteht Nachhaltigkeit nicht ausschließlich als Klimaschutz, sondern als ganzheitliches Konzept aus ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Dimensionen.



Strategische Ausrichtung des BDKV beim Thema Nachhaltigkeit

■ Mehr Musik!

Anlässlich der Fête de la Musique fordert der BDKV mit dem Forum Musikwirtschaft in einer gemeinsamen Pressemitteilung die Stärkung der musikalischen Bildung als Grundpfeiler der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Musikalische Bildung fördert wichtige demokratische Werte wie Teamarbeit, Kommunikation, gegenseitigen Respekt und kulturelle Vielfalt. Durch gemeinsames Musizieren lernen Menschen, zuzuhören, zusammenzuarbeiten und unterschiedliche Perspektiven zu schätzen – Fähigkeiten, die in einer demokratischen Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind. Gleichzeitig ist musikalische Bildung entscheidend für die Zukunft der Musikkultur und -wirtschaft in Deutschland. Sie fördert die gesellschaftliche Vielfalt in unseren Musikangeboten und hilft, das Publikum von morgen zu gewinnen.



Die Musikwirtschaft ist ein wesentlicher Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Mit jährlichen Gesamterlösen von knapp 15 Milliarden Euro und der Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze spielt die Branche eine entscheidende Rolle für Kreativität, Innovation und Wirtschaftswachstum.



Pressemeldung



Thesen zur Zukunft einer starken Musikwirtschaft in Deutschland durch mehr musikalische Bildung



Forum Musikwirtschaft

■ Sonstiges



Music Business Summer School: Bis zum 30.06. konnten sich Interessierte noch für die MBSS 2024 bewerben. Die Music Business Summer School (12-17.09.) ist das renommierte und umfassende Weiterbildungs- und Professionalisierungsangebot für die drei wesentlichen Teilbereiche der Musikwirtschaft: Publishing, Live Entertainment und Recorded. Die MBSS richtet sich an Praktiker:innen der Musikbranche und bietet eine perfekte Mischung aus Wissen, praktischen Einblicken und Networking Möglichkeiten. Zusätzlich gibt es ein Rahmenprogramm für alle Teilnehmenden – einschließlich Alumni vergangener Jahre – zum Netzwerken und Austauschen.



Music Business Summer School



BDKV-Halbjahresbilanz: Der BDKV hat sich mit seinen Mitgliedern und dem Vorstand zur digitalen BDKV-Halbjahresbilanz getroffen. Gemeinsam haben sie die vergangenen sechs Monate Revue passieren lassen und einen Ausblick auf die zweite Jahreshälfte gegeben.



NDR-Interview: Die Festivalsaison geht jetzt richtig los. Welche Themen hinter den Bühnen die Branche beschäftigen, hat BDKV Vorstandsmitglied und CEO FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH Stephan Thanscheidt im NDR Format ÜberPop Journalistin Birgit Reuther alias Biggy Pop erzählt.



Nachtclub ÜberPop



Vergütung für Mitschnitte: Das ist ein besonderer Erfolg für die GWVR und ihre Mitglieder: Teilnehmende Veranstaltungsunternehmen werden jetzt für Mitschnitte ihrer Veranstaltungen im öffentlich-rechtlichen Hörfunk, Fernsehen und in deren Mediatheken vergütet. Die GWVR Gesellschaft für die Wahrnehmung von Veranstalterrechten wurde 2011 als Tochter des BDKV gegründet und 2014 als 13. Verwertungsgesellschaft in Deutschland zugelassen.



Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.

EVVC

Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.

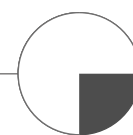
■ EVVC vertritt Veranstaltungsbranche beim 25. Tourismusgipfel des BTW

Zum Branchen- und Politikaustausch trafen sich Vertreter:innen aus Bundesregierung, Opposition und Tourismusbranche beim 25. Tourismusgipfel des BTW - Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft. Der Einladung ins Hotel Adlon folgten so u.a. auch die Bundesminister Robert Habeck (Bündnis90/Die Grünen) und Marco Buschmann (FDP) sowie Jens Spahn (stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion).

Um die Branchensynergien und die immense Bedeutung von Sport-, Kulturveranstaltungen und Business-events für den Tourismus in Deutschland zu unterstreichen, waren auch mehrere Vertreter:innen des EVVC in Berlin anwesend.

Sybil Franke, EVVC Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin der Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH, diskutierte im Panel „Touristischer Mittelstand in Gefahr? Zwischen Wirtschaftsflaute, Bürokratie und Personalmangel“.

Auch EVVC Vizepräsident Stephan Lemke und Geschäftsführer René Tumler hatten sich im Adlon eingefunden und nutzten die Gelegenheit für den so wichtigen Austausch über den Veranstaltungs- und Tourismusstandort Deutschland. Dass dieser nur gemeinsam und branchenübergreifend gedacht werden kann, davon ist der EVVC überzeugt.



■ Ergebnisse des Meeting- und Eventbarometers 2023/24

Die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), das GCB German Convention Bureau e.V. und der EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. präsentieren die Ergebnisse des „Meeting- & Event-Barometers 2023/2024“. Die zentralen Kennzahlen zum Veranstaltungsmarkt in Deutschland im Jahr 2023 bestätigen den Aufwärtstrend der letzten Jahre: Sowohl das Volumen der Veranstaltungen als auch die Zahl der Teilnehmer:innen steigen weiter und nähern sich sukzessive dem Vor-Corona-Niveau.

Entwicklung der Geschäftsreisen im deutschen Incoming-Tourismus

Die Zahl der internationalen Geschäftsreisen aus Europa nach Deutschland ist nach Analysen von IPK International im Auftrag der DZT 2023 im Vorjahresvergleich um 20 Prozent von 9,2 auf 11,1 Millionen gestiegen und erreicht 83 Prozent des Vorkrisenniveaus von 2019. Weltweit, also inklusive der Überseemärkte, wuchs das Business Travel-Segment um 23 Prozent auf 13,5 Millionen Reisen. Im europäischen Wettbewerb bleibt Deutschland 2023 mit deutlichem Abstand Geschäftsreiseziel Nummer 1 der Europäer und baut mit dem Zuwachs von 20 Prozent gegenüber 2022 im Vergleich zur Entwicklung aller europäischen Auslandsgeäftsreisen (plus 15 Prozent) seine Top-Position weiter aus.

Trendthemen, die aus Sicht der DZT auch für den MICE-Markt der Zukunft neue Anforderungen definieren, sind „Work from anywhere“ und Bleisure. Außerdem gewinnen klima- und umweltfreundliche Business Trips an Bedeutung im internationalen Geschäftsreisemarkt. Im Zuge der digitalen Transformation ist das Open Data MICE-Projekt in Zusammenarbeit mit dem DZT-Knowledge Graphen der Schlüssel, um das Angebot des Tagungsstandorts Deutschland in Form von offenen und maschinenlesbaren Daten abzubilden, Content für alle digitalen Kanäle bereitzustellen und auch mithilfe von KI-Anwendungen die internationale Vermarktung des MICE-Standortes Deutschland voranzutreiben.

Deutscher Veranstaltungsmarkt wächst stabil weiter

Die Aufwärtsentwicklung des deutschen Veranstaltungsmarkts hält nicht nur an, sondern ist positiver als erwartet. Mit 2,15 Millionen erreichte das reale Volumen der Präsenzveranstaltungen im vergangenen Kalenderjahr wieder 74,4 Prozent des Niveaus von 2019. Dies entspricht einem Anstieg von 24,7 Prozent im Vergleich zu 2022. Dabei wurden 1,8 Millionen Events als reine Präsenzveranstaltungen durchgeführt, während 328.000 als hybride Veranstaltungen mit Möglichkeiten der Vor-Ort- sowie Online-Teilnahme konzipiert wurden.

Anhand der Teilnehmer:innenzahlen wird das Wachstum noch deutlicher: 2023 gab es knapp 311 Millionen Teilnehmer:innen vor Ort. Dies entspricht einem Wachstum von 68,5 Prozent (2022: 184,5 Millionen) und 73,5 Prozent des Niveaus von 2019.



Meeting- & EventBarometer

■ EVVC beim tourismuspolitischen Dialog in Berlin

Die Veranstaltungsbranche und die Tourismusbranche leben von einem gegenseitigen Synergieeffekt. Bei der Dialogveranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion wurde dabei ein besonderer Fokus auf Sportgroßveranstaltungen gelegt, die unter anderem auch im ländlichen Raum stattfinden.

Für den EVVC mit vielen Mitgliedern, die auch Sportgroßveranstaltungen beheimaten, war das eine Pflichtveranstaltung, um die jeweiligen Interessen gegenüber der Regierungspartei zu vertreten.

■ Partnerschaft mit eps ARENA SUMMIT

Zum wiederholten Male ist der Europäische Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. (EVVC) Kooperationspartner des eps ARENA SUMMIT. In diesem Jahr wird die Kooperation auch um eine inhaltliche Ebene erweitert. So wird der EVVC in einem eigenen Forum über nachhaltige Veranstaltungsorganisation und die dafür notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen sprechen. Damit sollen allen voran das Facility Management und die technische Leitung von Kongresszentren angesprochen werden.

René Tumler, Geschäftsführer des EVVC: „Die Abgrenzungen zwischen traditionellen Sportstätten, Arenen und klassischen Kongress- und Eventlocations verschwimmen immer stärker. Verschiedenste Veranstaltungsformate mit den Kundenwünschen von Nachhaltigkeit bis Eventisierung kann auch in Arenen Rechnung getragen werden. Für uns als EVVC ist daher der Schulterschluss mit dem eps ARENA SUMMIT wichtig, um den Austausch zu fördern und Synergien in der Veranstaltungsbranche zu nutzen.“

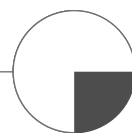
■ AG III Sitzung in der MERKUR SPIEL-ARENA

In der MERKUR SPIEL-ARENA Düsseldorf fand die Sitzung der größten EVVC Mitgliedshäuser statt. Mit rund 50 engagierten Teilnehmenden ging es um Themen wie Nachhaltigkeit/ÖPNV und dem Umgang mit dem neuen Cannabis-Gesetz über Awareness Teams und Geldwäsche bis hin zu neuen Systemen und dem Veranstaltungsmanagement.

■ Mitgliederzuwachs

Der EVVC begrüßt als neue Mitglieder das Kongresshaus Zürich – und den Showpalast München sowie als neuen Partner die CoreGo GmbH.

Beim OMR in Hamburg dreht sich alles um's digitale Business.



■ Studie zur Musikwirtschaft in Deutschland

Der EVVC hat zusammen mit anderen Verbänden eine Studie zur Musikwirtschaft gestartet. Da die Musikbranche in der amtlichen Statistik unzureichend erfasst wird, sind jetzt Informationen gefragt, um die volkswirtschaftliche Bedeutung der Musikwirtschaft angemessen zu ermitteln.

Es geht darum, Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Musikwirtschaft umfassend darzustellen – in allen dazugehörigen Teilsektoren und inklusive der großen Zahl von Selbständigen, die in anderen Branchenreports unberücksichtigt bleiben.



Musikwirtschaftsstudie 2024: Befragung von Musikunternehmen und Selbstständigen in Deutschland

■ EVVC auf dem OMR in Hamburg

Der EVVC war auf dem OMR in Hamburg vertreten, dem Festival für das digitale Universum. Mit Fortbildungssessions, Austauschformaten, Ausstellungen und vielen weiteren Formaten ist diese Veranstaltung zu Recht Europas Nr. 1 Marketingveranstaltung.



OMR





■ EU-Dialogveranstaltung der Tagungs- und Veranstaltungsbranche

Die Tagungsbranche ist ein wichtiger Faktor für das künftige Wachstum der europäischen und weltweiten Wirtschaft. Und das fängt für den EVVC bei der kommunalen Stadthalle an und geht bis zur großen Messegesellschaft oder dem Stadion. Geschäftsführer René Tumler war in Brüssel vor Ort, um mit weiteren Wirtschaftsvertretern in den Austausch zu kommen und die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

■ Wahlprogramme zur Europawahl

Der EVVC hat einen Blick auf einige Wahlprogramme geworfen und nach veranstaltungsbezogenen und branchenrelevanten Themen gefiltert. Schwerpunkte gab es auf „Förderung von Forschung und Innovation“, „Abbau von Bürokratie“ und „Bekämpfung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs“.



Europawahl 2024: Scan der Wahlprogramme

■ Arbeitsgruppensitzung der kleinen und mittleren Mitgliedshäuser

Die beiden Tage standen ganz im Zeichen der Fortbildung und des Austausches. Gerade die wichtigen Branchenthemen Catering, Nachhaltigkeitsrecht und Personalgewinnung wurden intensiv bearbeitet. Gastgeber der AG I + II Sitzung war die Lindenhalle Wolfenbüttel.

■ MFT EVVC Fachtagung in Rostock

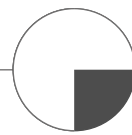
Ab sofort steht das Veranstaltungsprogramm unserer diesjährigen MFT EVVC Fachtagung vom 23. - 24.09.2024 in Rostock online zur Verfügung. Wir freuen uns auf spannende Keynotes zum Thema Generation Z von Felix Beilharz sowie zum Thema Mentale Gesundheit von Frédéric Letzner. Mit dabei sind außerdem unsere zahlreichen Workshopsessions zu Themen wie Marketing, Nachhaltigkeit, Personal & Führung, Technik & Digitalisierung – und vieles mehr. Lernen Sie außerdem die Destination Rostock durch unsere zahlreichen Site Inspections besser kennen und treffen Sie alle Ihre Branchenkolleg:innen live vor Ort!



MFT EVVC Fachtagung



Fachverband Messen
und Ausstellungen



FAMA

Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.

■ Messewirtschaft holt Luft im Dreiländereck

Vom 23. bis 25. Juni 2024 trafen sich 160 Messeprofis zur 2. DACH-Messefachtagung bei der Messe Dornbirn im österreichischen Vorarlberg. Gemeinsam mit der Swiss LiveCom Association Expo Event und der Arbeitsgemeinschaft Messen Austria bot der Fachverband Messen und Ausstellungen FAMA ein breites Programm mit inhaltlichen Impulsen zu Digitalem Marketing, Resilienz und Future Talents, abgerundet durch Keynotes von Wolf Lotter über Einzigartigkeit und Colin Fernando zur Markenführung im Messebusiness.

„Kompetenzen verbinden“

Das Dreiländereck am Bodensee erwies sich als Standort für eine Fachtagung von Messeprofis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unter dem Motto „Kompetenzen verbinden“ besonders geeignet, grenzen doch diese Länder dort in einer Bilderbuch-Landschaft aneinander. Dementsprechend lebendig fiel das Networking aus. Zum Welcome-Abend luden die Organisatoren auf den Dornbirner Hausberg Karren, wo ein farbenfroher Sonnenuntergang den friedlichen EM-Schlagabtausch zwischen der Schweiz und Deutschland begleitete.

Vorträge und Deep Dives

Carolin Durst, Professorin für Digitalmarketing an der Hochschule Ansbach, besorgte nach der Begrüßung durch die Verbände mit ihrer Vision-Note über Digitales Marketing und KI den Einstieg ins Fachprogramm. Auf ihren Vortrag folgte Antoinette Wenk vom Resilienz Zentrum Schweiz, die dem Plenum mit Atem- und Gedankenübungen und zahlreichen Impulsen Werkzeuge zur Verbesserung der Resilienz als Individuen, Führungskräfte und im Team mit auf den Weg gab. Zum Abschluss der Vision-Notes gewährte Marleen Wendland von der Deutschen Messe AG Einblicke in die Erkenntnisse aus ihrer Masterarbeit zum Thema Onboarding von Future Talents. Alle drei Vision-Notes wurden in moderierten Deep Dives mit Messeprofis auf den Podien und dem Publikum in intensivem Austausch vertieft.

Einen fulminanten Schlusspunkt unter das Fachprogramm des ersten Tages setzte der in Deutschland lebende und aus dem steirischen Mürzzuschlag stammende Publizist und Buchautor Wolf Lotter. Mit seinem Vortrag über Echtes und Einzigartiges analysierte er die Schwierigkeiten des satten Westens bei der Transformation von der Industrie- in die Wissensgesellschaft.

Den traditionellen Icebreaker und Einstieg in den zweiten Tag boten die mittlerweile Podcast-erprobten Rechtspraktiker Martin Glöckner und Thilo Könicke mit anschaulichen Beispielen aus der betrieblichen Praxis. Daran schlossen sich nahtlos die Best-Case-Circles zu den Themenfeldern B2C-Messen, B2B-Messen, Veranstaltungsleitung/Organisation, Geländeignen sowie Kulturwandel/Diversity an.

Den Schlusspunkt unter die Tagung setzte Colin Fernando von den Markenstrategen der Firma Brand Trust aus Nürnberg, die nicht nur für die Entwicklung einer Dachmarke Vorarlberg verantwortlich zeichnen, sondern zahlreiche Messemarken strategisch positioniert haben. Er richtet die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf den Kontext und das was sich in Sachen Markenführung unter der Oberfläche abspielt.

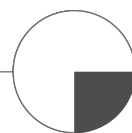
Grenzüberschreitender Austausch

In der abschließenden Pressekonferenz betonten die Vertretenden der Verbände Sabine Tichy-Treimel (Österreich), Roman Imgrüth (Schweiz) und Henning Könicke (Deutschland), dass sich die DACH-Messefachtagung offensichtlich bereits mit ihrer zweiten Durchführung als Fixpunkt etabliert habe. Auch der Mehrwert des grenzüberschreitenden Austauschs wurde von allen betont.

Alle drei zeigten sich über den spürbaren Enthusiasmus unter den Teilnehmenden während der drei Tage am Bodensee erfreut, den sie als Indikator für eine nachhaltig positive Entwicklung werteten. Eine zukunfts-feste Chance liege in dem begründet, was Wolf Lotter unserer Wirtschaft als Ganzes ins Stammbuch schrieb: Mehrwert durch Authentizität schaffen, dafür seien Messen in ihrer Wahrhaftigkeit und Unmittelbarkeit geschaffen. Wenn sie das mit einer einfachen und erlebnisreichen Customer Journey und einer guten Anbindung an digitale Kanäle sicherstellen, stehe Fach- wie Publikumsmessen eine rosige Zukunft bevor.



Pressemeldung



■ Kompetenzen erwerben: Fortbildungsseminar „Veranstaltungsleitung“

Neu im Weiterbildungsprogramm des FAMA ist ein Seminar für Veranstaltungsleiter (m/w/d): Das konkrete Tätigkeitsfeld der Veranstaltungsleitung wird während laufender Veranstaltung sowie inklusive Auf- und Abbau betrachtet. Teilkomponenten der Funktion werden analysiert und individuell priorisiert, wobei die Befugnisse abgeglichen und bewertet werden. Theorie und Praxis wird im Seminar ausgewogen gewichtet. Als Referenten konnten wir den FAMA-Justitiar Martin Glöckner und seinen kongenialen Sidekick Thilo Könicke von der AFAG gewinnen.

■ April macht Freude: Erfreulicher Hochfrühling für Messen

Der Kälteeinbruch ist überstanden, die Temperaturen sind der Jahreszeit angemessen, und dementsprechend performten auch die Messen im April. Das zeigt sich auch bei den Veranstaltungen unserer Mitglieder, aus deren Terminkalender diesmal wieder spannende Messen dabei sind, die mehr als 480.000 Besuchende angezogen haben.





ISDV

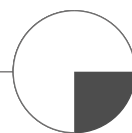
Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft e.V.

■ isdv vor Ort: FDP Parteitag

Die isdv war als Aussteller (nicht Sponsor!) am Start, um die Anliegen der Selbständigen sichtbar zu machen, als Ansprechpartner dafür da zu sein und die Veranstaltungswirtschaft zu vertreten.

Hauptthema: Scheinselbständigkeit. Die gesamte Politikprominenz der Partei nahm daran teil, sodass die isdv auch gut mit allen ins Gespräch kommen konnte. Die wichtigste Abstimmung fand am Samstagabend statt: In Zeile 252 des Leitantrages wurde die Novellierung des Statusfeststellungsverfahrens aufgenommen. Noch bevor das Plenum zustimmen musste, hatte der Vorstand diesen Antrag angenommen und so in den Leitantrag geschrieben. Das ist ein guter Erfolg für die Selbständigen. Endlich ist dies als drängendes Thema anerkannt. Das lesen auch andere Parteien.

Zudem konnte die isdv mit einigen Abgeordneten aus den Bereichen Wirtschaft und Recht sprechen. Hier ging es um die Ausgrenzung von Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Ein-Mann-GmbH vom B2B-Markt aufgrund der Befürchtungen von Rechtsberatern vor Scheinselbständigkeit. Die Sozialgesetzgebung darf regeln, zu welchen Konditionen man in Deutschland selbständig sein kann, sie darf aber nicht den Zugang zum Markt sperren. Zudem ging es in einigen Gesprächen um die Maut für kleine LKW, eine neu zu formulierende Entschädigungsregelung im Infektionsschutzgesetz und das Sicherheitsgewerbegesetz.



Im Austausch: Marcus Pohl, Vorsitzender der isdv, (li.) trifft Bundesfinanzminister Christian Lindner auf dem FDP Parteitag.

■ FDP Positionspapier zur Wirtschaftswende

Die FDP hat in ihrem Positionspapier „Klarer Kurs für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum, Wohlstand und individuelle Aufstiegschancen“ auch die Selbständigen und Gründer im Visier. Die Problematik der Statusfeststellung/Scheinselbständigkeit soll laut diesem Papier ein Punkt im Fokus für eine Wirtschaftswende sein.

Dort heißt es wörtlich: „Es gibt keine Erwerbstätigkeiten erster oder zweiter Klasse. Deshalb brauchen auch Selbständige endlich mehr Fairness: Die Beiträge für Selbstständige zur gesetzlichen Krankenversicherung müssen sich an den tatsächlichen Einnahmen orientieren. Und über das Statusfeststellungsverfahren sollte sich einfach, modern und zweifelsfrei klären lassen, ob eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit vorliegt. Durch Positivkriterien wollen wir das Verfahren hierfür endlich rechtssicher gestalten. Beide Aufträge aus dem Koalitionsvertrag müssen nun rasch vom Bundesgesundheitsministerium und vom Bundesarbeitsministerium angegangen werden.“

Das ist ganz im Sinne der Selbständigen und der isdv. Der Verband hilft mit, dass dies umgesetzt wird. Dafür war die isdv auf dem Bundesparteitag der FDP mit einem Stand vertreten.



Positionspapier der FDP-Fraktion

■ Arbeiten in der Schweiz

Vertrag oder Auftragsbestätigung werden wichtig für das Arbeiten in der Schweiz! Wir kennen es alle: eine Show auf der Tour in der Schweiz und der Papierkram geht los. Dabei geht es nicht nur um das A1-Formular, dass man sich im Meldeportal der Sozialversicherung auch für alle EU-Länder besorgen muss, sondern auch um die Meldung beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartment EJPD.

Seit Anfang diesen Jahres registriert die isdv vermehrt, dass Prüfungen durchgeführt werden. Bei der Prüfung vor Ort durch die Schweizer Behörden wird dabei immer häufiger nach einem Beauftragungsnachweis gefragt. Dies kann ein (Werk-) Vertrag sein oder auch eine einfache Auftragsbestätigung. Natürlich in gedruckter Form, nicht digital. Es zeigt einmal mehr, dass wir diese Tools nutzen sollten. Nicht nur zur eigenen Sicherheit, um die Modalitäten der Beauftragung zu klären und festzuhalten, sondern auch zum Nachweis gegenüber Behörden im In- und Ausland.

Nicht zuletzt sei hier auch die Deutsche Rentenversicherung genannt, die so einen Nachweis durchaus positiv aufnimmt (sofern da nicht so ein Quatsch drinsteht, der deutlich macht, warum man einen Vertrag gemacht hat). isdv-Mitglieder können dafür den isdv-Musterwerkvertrag kostenlos nutzen und auch die ihnen vorgelegten Verträge ihrer Auftraggebenden vom Verband kostenlos checken lassen.

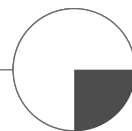
■ Fragestunde im Bundestag an Bundesarbeitsminister Heil

In der 168. Sitzung des Bundestages am 15.05.24 stand die Befragung der Bundesregierung an. Unter anderem stellte sich Bundesarbeitsminister Hubertus Heil den Fragen der Abgeordneten. Erstmals wurde das Thema Statusfeststellung angesprochen. Jens Teutrine, FDP, Mitglied im Ausschuss Arbeit und Soziales, stellte Heil seine Fragen zur Notwendigkeit und dem Zeitplan für eine Novellierung des Statusfeststellungsverfahrens nach §7a SGB IV.

Hubertus Heil hätte ausweichender und unbestimmter nicht antworten können. Dass Existenzen und Familien durch das veraltete Statusfeststellungsverfahren bedroht sind, scheint ihm dabei nicht bewusst zu sein. Deshalb hier auch nochmal der Apell der isdv: Lieber Herr Bundesminister Hubertus Heil, Sie zerstören Existenzen und Wirtschaftsräume mit dem aktuellen Statusfeststellungsverfahren. Es muss umgehend überarbeitet werden. Schieben Sie es nicht auf die „irgendwannmal“-Bank. Wir helfen Ihnen gerne!

■ Selbstständigkeit: Treffen mit Bettina Wiesmann, MdB, CDU

Bettina Wiesmann, Mitglied des Deutschen Bundestages in der CDU-Fraktion, traf sich mit Marcus Pohl zu einem Gespräch in der Hauptwache Frankfurt. Bettina Wiesmann ist Mitglied des Deutschen Bundestages in der CDU-Fraktion. Man könnte jetzt fragen, warum sie als Familien-, Senioren- und Jugendpolitikerin für den isdv interessant ist. Die Antwort ist: Viele Frauen und Mütter sind neben der Familie selbstständig tätig. Und so ging es in dem Gespräch um die Statusfeststellung/Scheinselbstständigkeit, Beitragsgerechtigkeit in der gesetzlichen Krankenversicherung und Altersvorsorgepflicht für Selbstständige. Gerade im Nebenberuf entstehen schnell Ungerechtigkeiten bei der Verbeitragung.



In der gesetzlichen Krankenversicherung sind Selbständige bis zu einem Einkommen von 503 EUR weiterhin familienversichert. Das ist gerade für Mütter auch wichtig. Oberhalb von 503 EUR sind sie es nicht mehr. Dann müssen sie selbst versichert sein, zahlen aber den Beitrag dann nicht auf die verdienten 600 EUR oder 800 EUR, sondern auf das fiktive Einkommen von Selbständigen vom 1080 EUR pro Monat. Dadurch wird die Versicherung gleich so teuer, das sich der kleine Nebenverdienst nicht mehr lohnt. Hier sieht man wieder, das das Sozialsystem die Selbständigkeit benachteiligt und nur für den Standardfall der Anstellung gemacht und gedacht ist. Marcus Pohl konnte die Wirkung des Statusfeststellungsverfahrens deutlich machen und die Position der isdv. Bettina Wiesmann will in CDU-Kreisen vom Gespräch berichten und weitere Kontakte mit der isdv zusammenbringen.

■ BAGSV-Online-Konferenz zu Statusfeststellungsverfahren

Am 24. Juni 24 fand eine Onlinekonferenz zur Evaluierung der Ergänzungen zum Statusfeststellungsverfahren nach §7a SGB IV im April 2022 statt. Die Bundesregierung möchte diese Veränderungen, die eine Beschleunigung des Verfahrens und mehr Rechtsicherheit bringen sollten, erst in der nächsten Legislaturperiode durch die DRV prüfen lassen.

So lange können und wollen wir Selbständigen damit nicht warten.

Die vom VGSD für die BAGSV organisierte Onlinekonferenz war mit vielen Expertinnen und Experten besetzt. Es waren betroffene Selbständige dabei, genauso wie Rechtsexperten mit einer Menge an Erfahrung in den Verfahren, aber auch die Leiterin der Abteilung Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung und die zuständigen Politikerinnen und Politiker von SPD, Grüne, FDP und CDU:

- Prof. Dr. Rainer Schlegel, Präsident Bundessozialgericht a.D.
- Jana Schimke, Mitglied des Deutschen Bundestags (CDU)
- Jens Teutrine, Mitglied des Deutschen Bundestags (FDP)
- Manuel Gava, Mitglied des Deutschen Bundestags (SPD)
- Beate Müller-Gemmeke, Mitglied des Deutschen Bundestags (Die Grünen)
- Holger Schäfer, Institut der deutschen Wirtschaft Köln
- Kathi-Gesa Klafke, Rechtsanwältin
- Dr. Hartmut Paul, Sachverständiger für Sozialversicherungsrecht
- Dr. Benno Grunewald, Rechtsanwalt
- Michael Felser, Rechtsanwalt
- Julia von Westerholt, Verbandsdirektorin, Deutscher Volkshochschulverband
- Dr. Dina Frommert, Abteilungsleiterin "Forschung und Entwicklung", Deutsche Rentenversicherung Bund
- Carlos Frischmuth, Vorstandsvorsitzender, Bundesverband für selbstständige Wissensarbeit
- Marcus Pohl, 1. Vorsitzender, isdv - Interessengemeinschaft der Selbstständigen DienstleisterInnen in der Veranstaltungswirtschaft
- Dr. Andreas Lutz, Vorstandsvorsitzender, Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland

Es wurden verschiedenen Studien vorgestellt und Lösungen diskutiert.

Das klare Fazit der Experten: Die Ergänzungen im April 2022 haben keine Verbesserung weder für das Verfahren noch für die Rechtssicherheit von Selbständigen gebracht.

■ **Selbständigkeit: Gespräch mit Prof. Dr. Rainer Schlegel Präsident des Bundessozialgerichtes a.D.**

Am 25. April 2024 war Marcus Pohl zu Gast bei der Mitgliederversammlung des Bundesverband selbständiger Wissensarbeiter e.V. Dieser Verband vertritt selbständige IT-ler und IT-Projektvermittler.

Ein weiterer Gast war Professor Dr. Rainer Schlegel: Er war bis März diesen Jahres Präsident des Bundessozialgerichtes (BSG) und verantwortlich für sehr viele Urteile im Kontext §7a SGB IV (Statusfeststellung/Scheinselbständigkeit). Zuletzt hatte Marcus mit ihm bei einer Veranstaltung zu tun, bei der es um die Rechtmäßigkeit der Altersvorsorgepflicht für Selbständige ging.

Prof. Dr. Schlegel sieht dringenden Handlungsbedarf im Verfahren der Statusfeststellung. Für ihn ist es nicht haltbar, dass sich die Arbeitsrechtsentscheidungen und die Sozialrechtsentscheidungen sehr häufig diametral gegenüberstehen. Für ihn kann die Altersvorsorgepflicht ein Schlüssel sein, das Statusfeststellungsverfahren auf neue, zeitgemäße Beine zu stellen. Er will an einer Novellierung des Verfahrens mit seiner Fachexpertise mitarbeiten.

Prof. Dr. Schlegel hat eine Reihe an Ideen, wie der gesamte Sozialstaat neu aufgestellt werden könnte. Er sieht diesen als sehr überfrachtet und vor allem intransparent an, weil meist nur neue Gesetze angedockt werden, ohne gleichzeitig auf die Notwendigkeiten anderer Regeln zu schauen und diese gegebenenfalls zu entfernen oder zusammenzulegen. Die isdv bleibt mit ihm im anhaltenden Austausch.

■ **VGSD-Online-Konferenz zu Statusfeststellungsverfahren**

Die Regierung lässt sich Zeit, wir helfen uns selbst: Mit Politik, Verbänden, Experten und Betroffenen diskutieren wir die Reform der Statusfeststellung und suchen nach Lösungen. Unser Partnerverband, der VGSD – Verband der Gründer und Selbständigen – veranstaltet am 24. Juni 2024 um 14:00 Uhr eine Online-Konferenz zum Thema Statusfeststellungsverfahren. Die isdv nimmt ebenfalls aktiv an der Konferenz teil und moderiert das Politikerpanel.

■ **Wirtschaftliche Entwicklung der Selbständigen – Jimdo-ifo-Index**

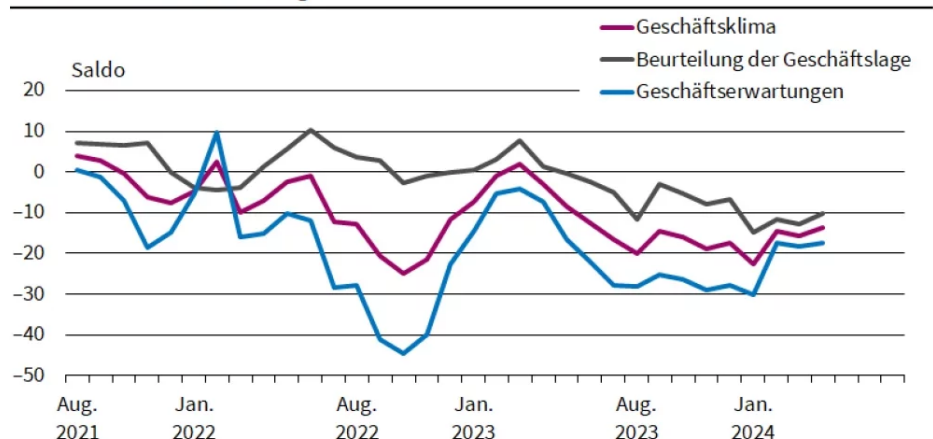
Der aktuelle Jimdo-ifo-Klimaindex spiegelt die Situation in der Veranstaltungswirtschaft sehr gut wider. Der Auftragsmangel jedoch belastet noch viele Selbständige in Deutschland. 44 % waren im April von Auftragsmangel betroffen, nach 47,9 % im Januar. „Fehlende Auftragspolster setzen Selbständige unter Druck“, sagt ifo-Expertin Katrin Demmelhuber.



ifo Institut – Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex für Selbständige



Geschäftsklima Selbständige



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2024.

© ifo Institut

■ Neue Angaben im Impressum

Und wieder droht der Abmahnanwalt. Es sind im Grunde Belanglosigkeiten, dennoch können sie viel Geld kosten. Im Impressum von Homepages und an anderen Stellen steht meist der Satz: Angaben laut §5 TMG. Das Tele-Medien-Gesetz heißt jetzt aber Digitale-Dienste-Gesetz. Der Inhalt ist derselbe, der Name neu. Entsprechend muss aus §5 TMG jetzt §5 DDG werden. Ändert man dies nicht, verweist man auf ein falsches/nichtexistentes Gesetz und der Abmahnanwalt kann zuschlagen.

Selbiges gilt für das Telekommunikation-Telemedien-Datenschutz-Gesetz (TTDSG). Dieses heißt jetzt Telekommunikation-Digitale-Dienste-Datenschutz-Gesetz (TDDDG). Verweise darauf müssen entsprechend auch geändert werden. Wer sich zukünftig nicht mehr damit rumschlagen will, der lässt den Verweis auf das Gesetz einfach ganz weg. Das ist nämlich ebenfalls zulässig. Der Inhalt der Angaben muss zwar dem entsprechen, was das Gesetz vorgibt, aber das Gesetz selber muss nicht genannt werden.

■ Sonstiges

➔ **OPEN STUDIO – Der Erntehelfer live beim isdv auf der Prolight & Sound in Frankfurt:** Rüdiger Strattner, „Der Erntehelfer Podcast“ und Mitglied der isdv e.V., war im Rahmen der Prolight & Sound 2024 am Stand in der Lightliners Lounge, gesponsort vom Mitglied Alexander Preuss, und hat tolle Interviews für seinen Podcast geführt. Die Aufnahmen lassen sich auf seiner Seite anhören.

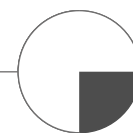


OPEN STUDIO - Der Erntehelfer live beim isdv auf der Prolight & Sound in Frankfurt



- ➔ **LEaTcon 2024:** Die isdv ist bereits in den Vorbereitungen für die nächste Messe, die LEaTcon vom 22.-24.10.2024 auf der Messe Hamburg. Die isdv war von Anfang an mit dabei! Auch dieses Jahr wird die isdv voraussichtlich wieder mit einem Gemeinschaftsstand mit Mitgliedern vertreten sein. Zusätzlich planen sie auch ein spannendes Vortragsprogramm. Noch laufen die Gespräche mit dem Veranstalter, da bereits 80 % der Stände belegt sind!
 - ➔ **DSGVO für Selbständige:** Der Wegweiser „DSGVO für Selbständige“ gibt umfassende Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Datenschutz. Das mit vielen praktischen Beispielen bereicherte 44 Seiten starke Heft ist in gedruckter Form versandkostenfrei über den Shop des Magazins Production Partner zum Preis von 14,90 Euro erhältlich. isdv-Mitglieder bekommen den Wegweiser kostenlos unter der Emailadresse der Geschäftsstelle der isdv.
 - ➔ **Workshop zum Thema Scheinselbständigkeit:** Im Rahmen des „Kulturmarkt Würzburg“ fand ein Workshop zum Thema Scheinselbständigkeit statt. Marcus Pohl informierte darüber, was Scheinselbständigkeit ist, welche Auswirkungen sie haben kann und wie Unternehmen damit umgehen können. Teil des Workshops ist es auch, was die richtige Beauftragung von Selbständigen ausmacht, was man als Auftraggeber tun sollte, welche Verträge helfen und welche Formen der Beauftragung für Clubs, Festivals oder Tourneen sicher sind.
 - ➔ **Nichts mehr verpassen mit RSS-Feed der isdv:** Immer up-to-date mit dem neuen kostenlosen RSS-Feed der isdv. Jede News, die bei uns rausgeht, wird sofort im RSS-Feed angezeigt. So bekommst Du alles mit, ohne Internetseiten zu besuchen und rumklicken zu müssen.
 - ➔ **Selbständige wandern häufiger ab:** Selbständige wandern immer häufiger ab oder geben auf. Schuld ist u.a. das Statusfeststellungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund. Die Berliner Zeitung berichtet am Beispiel der IT-Branche über die Schwierigkeiten, in Deutschland selbständig aktiv zu sein und bezieht sich dabei auch auf eine Studie des IW Köln in Zusammenarbeit mit dem VGSD und BSW. Interviewt wurden Dr. Andreas Lutz, VGSD und Helge Meyer, DBITS. Beide sind Teilnehmer der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbständigenverbände BAGSV, in der auch die isdv aktiv ist.
-  Pressemitteilung des Institutes der Deutschen Wirtschaft Köln (IWKöln) dazu:
- ➔ **Rabatt bei Eventshop:** Zur Saison 2024 will jeder wieder gut vorbereitet sein und das richtige Gear dabei haben. Deshalb bekommen alle isdv-Mitglieder 5 % Rabatt beim Branchenausrüster Eventsshop. Mit Marken wie Petzl, Edelrid, Kask, Leatherman oder Optogate ist man gut gerüstet für die kommenden Aufträge. Deal-Infos gibt es im geschlossenen Forum für isdv-Mitglieder. Da ist der Jahresbeitrag schnell wieder reingeholt.

 Eventshop



LiveKomm

Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.

■ Green Culture Festival

Am 3. und 4. Juni fand in Potsdam das Green Culture Festival, veranstaltet von der Green Culture Anlaufstelle, statt. Im Fokus steht die Frage, wie die großen Herausforderungen in der Kultur gerecht, fair, schnell und praktisch angegangen werden können, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Klimafolgenanpassung. Am 4. Juni ab 10 Uhr war die LiveKomm im Orangerie Schloss bei der Initiative Musik zu Gast.

Das Green Culture Festival der Green Culture Anlaufstelle war nicht nur pittoresk, sondern auch prominent besucht. So hatte die LiveKomm Gelegenheit zum kurzen Austausch mit der Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth sowie mit Umweltministerin Steffi Lemke. Claudia Roth steht hinter dem Anspruch der LiveKomm, als Kulturinstitutionen mit mehr als nur Anerkennung gewürdigt zu werden. Als Teil dieser Bemühungen begreift LiveKomm das neue Bundesschallschutzprogramm, über das man sich auf der Stage der Initiative Musik ausgetauscht hat.



Green Culture Anlaufstelle

■ Bundespolitik und Clubszene treffen sich in Berlin

Verbände und Politiker:innen unterstreichen die Forderung nach zeitgemäßen Gesetzesänderungen im Schallschutz- und Baurecht. Abgeordnete der demokratischen Fraktionen kamen im Deutschen Bundestag mit Vertreter:innen der Clubszene zu einem Parlamentarischen Abend im ACUD in Berlin zusammen. Eingeladen hatten die Berliner Clubcommission und der Bundesverband der Musikspielstätten in Deutschland, die LiveKomm unter dem Motto „Clubs are Culture“.

Im Zentrum des Abends stand eine Podiumsdiskussion mit den Vertreter:innen der Bundespolitik. Auf dem Podium vertreten waren die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Elisabeth Kaiser (SPD), der Sprecher und Leiter der AG Kultur und Medien von der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen Erhard Grundl, der Obmann des Ausschusses für Kultur und Medien der CDU/CSU Fraktion Maximilian Mörseburg, sowie die Sprecherin der Gruppe Die Linke für Mieten-, Bau- und Wohnungspolitik sowie für Clubpolitik Caren Lay. Moderiert wurde das Podium von der politischen Sprecherin der LiveKomm Pamela Schobeß und dem Vorstandsvorsitzenden der Berliner Clubcommission Marcel Weber.

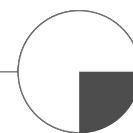
Die Diskussion zeigte, dass es von allen demokratischen Parteien Zuspruch für die Forderungen der Clubszene gibt. Die Clubcommission erhofft sich daher, dass es in nächster Zeit Transparenz über den Fortschritt der Baurechtsnovelle sowie die Bestrebungen für eine Änderung der TA-Lärm oder der Einführung einer Kulturschallverordnung geben wird.

Hintergrund der Diskussion war auch der beschlossene Entschließungsantrag (Drucksache 19/29396) des Bundestags aus dem Jahr 2021, der weder durch die Ampelregierung noch die Vorgängerregierung fachlich im Baurecht oder in einer möglichen Schallschutzverordnung verankert wurde. Aus Sicht der LiveKomm sowie der Clubcommission riskiert dies den Schutz clubkultureller Räume vor Verdrängung und somit den Verlust von wichtigen kulturellen und sozialen Orten. Die Clubcommission hofft auf eine schnelle Umsetzung des Beschlusses, um Clubs als wichtige Kulturstätten auch in Zukunft im Innenstadtraum zu sichern. Dies sei besonders wichtig in Zeiten von Polykrisen. Die langsamen Mühlen der Demokratie würden an der Realität der sich rapide entwickelnden Stadt vorbeigehen.

Auch die Implementierung einer genaueren Regelung für Schallemissionen, die durch Live-Musik verursacht werden, in bundesweiten Richtlinien ist der Clubcommission und der LiveKomm ein wichtiges Anliegen. Die aktuelle Regelung über die sogenannte TA-Lärm sei veraltet und wird aktuellen Standards für Stadtentwicklung nicht mehr gerecht.

■ Kostendruck droht, die Livemusik-Szene zu ersticken

Aktuelle Jubelmeldungen zu Streaming-Rekorden und Ticketverkäufen, wie etwa kürzlich von Seiten der GEMA, sind irreführend: Bei den Musikclubs herrscht Katerstimmung. Das liegt am massiven, stetig steigenden Kostendruck. Insbesondere kleineren Musikspielstätten fehlt zunehmend das Geld, um rentabel zu arbeiten. Das gefährdet auch den Künstler:innen-Nachwuchs in Deutschland.



Auch wenn aktuell so viel Musik konsumiert wird wie nie zuvor – das dadurch erwirtschaftete Geld kommt den Musikspielstätten kaum zugute. Bereits vor der Pandemie lag die Umsatzrentabilität des durchschnittlichen Clubs bei lediglich 3 %. Die enormen Kostensteigerungen der letzten Zeit haben die Situation weiter verschlimmert. Die Gagenforderungen sind ebenso sprunghaft angestiegen wie die Betriebskosten und Mieten.

Im Bereich der so genannten „Hochkultur“ mindern staatliche Fördergelder den Kostendruck, im Clubbereich schlägt dieser jedoch ungehemmt auf die Betriebe durch. Während früher lukrativere Konzerte die defizitären Auftritte von Newcomern auffingen, funktioniert eine solche Mischkalkulation mittlerweile nicht mehr. Die Stars von morgen finden hier und heute keine Bühnen mehr.

■ Fête de la Musique erhält Unterstützung von zahlreichen Musikwirtschaftsverbänden

Die Verbände und ihre Mitglieder planen gemeinsame Aktionen, Projekte, Kampagnen und Initiativen zur Förderung der Fête de la Musique und haben den Aktionstag aktiv beworben und unterstützt. Internationale Kooperationen waren ebenfalls geplant, um die Bedeutung der Musik weltweit hervorzuheben. So feierten die USA und Großbritannien den Make Music Day – Performed by anyone. Free for everyone. Um Veranstaltungen für den Aktionstag zu planen, stellten die Verbände einen Ideen- und Maßnahmenkatalog für Akteure der Musikwirtschaft zur Verfügung. Dieser Leitfaden bot eine Vielzahl an möglichen Aktionen und sollte als Orientierungshilfe dienen, um den Aktionstag effektiv zu gestalten. Bei der Ausgestaltung und Kommunikation der Veranstaltung kooperierten die Verbände mit dem Netzwerk Fête de la Musique Deutschland (www.fetedelamusique.info) über deren offizielle Website auch alle angemeldeten Veranstaltungen auffindbar sind.

■ Kaum Bewegung beim Lärmschutz: Referentenentwurf zur TA Lärm liegt vor

Der vorgelegte Entwurf einer Lärmschutznovelle verpasst das Ziel, Kultur zu schützen und moderne Stadtentwicklung zu fördern. Bauprojekten werden zusätzliche Hürden gesetzt, für bestehende Kulturorte gibt es keine nennenswerten Verbesserungen. Die mancherorts minimal angehobenen Dezibelgrenzen werden in städtischen Gebieten allein schon durch Verkehrsräusche überschritten. Überdies wird die komplizierte Neuregelung in der Praxis kaum Anwendung finden.

Der Referentenentwurf liegt somit weit hinter den Erwartungen der Live-Branche. Die LiveKomm hat daher eine ausführliche Stellungnahme vorgelegt. Auch die Immobilienbranche zeigt sich verhalten. Der große Wurf werde die Vorschrift nicht, heißt es in ersten Reaktionen. So titelt die Immobilien-Zeitung: „Neue TA Lärm bringt Schranken statt Chancen“. Auch der Deutsche Städtetag, die DIHK sowie zahlreiche Verbände wie etwa die DEHOGA äußerten sich kritisch. Es gilt jedoch, weiterhin auf die Landesregierungen und -Ministerien einzuwirken, die dem Entwurf bislang positiver gegenüberstehen.

■ Aktuelle Förderprogramme decken kaum die Bedarfe der gebeutelten Clubs und Festivals

Clubs und Festivals leiden unter enormem Kostendruck, können aber, anders als die Hochkultur, kaum auf Förderung zugreifen. Die wenigen aktuellen Förderprogramme für die Szene sind zu gering ausgestattet, um dem riesigen Bedarf gerecht zu werden. So ist etwa die aktuelle Runde des Festivalförderfonds mit 5 Millionen Euro ausgestattet – und heillos überzeichnet. Mehr als 800 Festivals haben sich beworben, gefördert wurden letztlich nur 141 der Antragstellenden. Eine weitere Ausgestaltung des Festivalförderfonds im Bundeshaushalt ist dringend notwendig. Nicht besser sieht es im Clubbereich aus. Das aktuelle Programm PlugIn fördert die Modernisierung von Aufführungstechnik. Zur Verfügung stehen 1 Million Euro – bundesweit. Die Clubstudie der Initiative Musik zählte 2021 hierzulande 2.000 Spielstätten, die meisten davon antragsberechtigt im Sinne der Programmbeschreibung. So bleibt für den einzelnen Club nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

■ Förderprogramm PlugIn – Technische Ausstattung von Musikclubs

Mit dem Programm PlugIn, entwickelt in Zusammenarbeit mit der Bundeskonferenz Jazz und der LiveKomm, legt die Initiative Musik ein neues Förderprogramm für Clubs auf. Ziel ist die Modernisierung von Aufführungstechnik. Möglich sind Zuschüsse von 900 EUR bis 15.000 EUR bei 10 bis 50 % der Ausgaben als Eigenanteil, es wird sowohl Neuanschaffung als auch Reparatur gefördert. Livemusikspielstätten bis zu einer Kapazität von 2.000 Stehplätzen können auf dem Portal der Initiative Musik Förderanträge stellen.



Antragsportal der Initiative Musik

■ Informationsangebot vom miz

Der Startschuss ist gefallen: In Kooperation mit der Initiative Musik und weiteren Partnern baut das miz sein Informationsangebot um Musikclubs und andere Veranstaltungsorten für Livemusik aus. Es wurden über 2.000 Fragebogen versendet, das miz freut sich auf zahlreiche Rückmeldungen! Ziel ist die Erfassung von Struktur- und Basisdaten, um die Vielfalt und die Bedeutung der Musikspielstätten für populäre Musik und Jazz stärker ins Bewusstsein zu rücken.

■ Mentoringprogramm für FLINTA+

Ab sofort können bei der Bundesstiftung LiveKultur Bewerbungen für Mentor:innen und Mentees für das neue Mentoringprojekt in der Livekultur eingereicht werden. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Präsenz von FLINTA+ Personen (Frauen, Lesben, Inter, Non-binary, Trans, Agender und weitere) in der Musikbranche zu stärken, ihnen Unterstützung und Netzwerkmöglichkeiten zu bieten und ihre Rolle in der Livekultur auszubauen. Mentees haben in diesem Programm die Möglichkeit, von den Erfahrungen und dem Wissen erfahrener Mentor:innen zu profitieren, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und wertvolle Kontakte in der Branche zu knüpfen.



Bundesstiftung LiveKultur – Mentoringprogramm für FLINTA+



■ Einladung zum Netzwerk „Clubs 1000“

Auf der AboutPop Konferenz in Stuttgart entstand bei einem Treffen einiger Clubs die Idee, ein internes Netzwerk innerhalb der Livekomm von Clubs mit einer Größe ab ca. 1000 Personen zu schaffen. Es geht darum, sich mit anderen „großen“ Clubs innerhalb des Verbands auszutauschen, Best Practices zu teilen und gemeinsam an Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu arbeiten. Es hat sich gezeigt, dass diese Clubgrößen oft nochmal spezifischere Problemstellungen und Aufgaben und z.B. die gleichen Touren zu Gast haben und deshalb umso mehr die gleichen Fragestellungen zu bearbeiten sind. Wenn ihr Lust habt, bei unserem Netzwerk dabei zu sein, tragt euch hier ein:



Club 1000 oder schreibt eine Mail: clubs1000@livekomm.org

■ Sonstiges

- ➔ **APPLAUS:** Am 25. April 2024 fiel der Startschuss für die elfte Runde des APPLAUS: Ab Donnerstag können sich Clubbetreiber:innen und Veranstalter:innen in insgesamt sechs Kategorien bewerben und haben die Chance, mit einer der begehrten Auszeichnungen für ihre künstlerisch herausragenden Musikprogramme, ihre kulturelle Exzellenz, ihre Wirkkraft sowie ihr gesellschaftliches Engagement belohnt zu werden.



APPLAUS

- ➔ **MusicMatch in Dresden:** Die LiveKomm war vor Ort zum Austausch mit Partnerverbänden, außerdem hat Franziska Pollin aus dem Vorstand beim Panel „FLINTA* im Booking und Gender Equality auf der Bühne“ mitdiskutiert.
- ➔ **Podcast „Ruhestörung“:** Christian Ordon war beim Podcast „Ruhestörung“ von Byte FM in Kooperation mit dem Reeperbahnfestival zu Gast und erklärte, warum die LiveKomm der „ADAC der Clublandschaft“ ist und wie Clubbetreiber:innen es schaffen, trotz aller Widrigkeiten und einer Umsatzrendite von durchschnittlich nur 3 % ihre Motivation nicht zu verlieren.



Ruhestörung – Der Podcast hinter den Kulissen von Live- und Musikkultur

- ➔ **Mentale Gesundheit:** Mentale Gesundheit in Clubs ist für uns alle relevant! Aufruf zur Beteiligung an der Mental Health in Clubs-Studie.



Mental Health in Clubs Studie



VDVO

Verband der Veranstaltungsorganisatoren e.V.

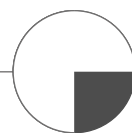
■ VDVO gibt Startschuss für BEFuture Accelerator Programm

Als Deutschland-Partner des BEFuture Accelerator Programm veranstaltete der Verband der Veranstaltungsorganisatoren (VDVO) auf der diesjährigen Imex ein Forum zum Thema. Das BEFuture Accelerator Programm unterstützt innovative Ideen von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) und Start-ups. Mit einer EU-Förderung von vier Millionen Euro stellt das bisher einzigartige Projekt umfassende Ressourcen für die Innovatoren und Entrepreneure zur Verfügung. Durch eine starke internationale Partnerschaft mit Organisationen aus Spanien, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Italien stärkt das BEFuture-Projekt die europäische Vernetzung und fördert den Wissensaustausch in der Eventbranche.

„Wir suchen die mutigen Visionäre, die nicht nur träumen, sondern auch handeln. Diejenigen, die bereit sind, die Zukunft unserer Branche mitzugestalten und ihre kreativen Lösungen einem breiten Publikum zu präsentieren“, so Bernd Fritzes, Vorstandsvorsitzender des VDVO.

Der Verband der Veranstaltungsorganisatoren (VDVO) lädt erneut Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) ein, sich mit ihren innovativen Geschäftsideen für den Innovations-Award „Captain MICE Future“ zu bewerben. Er bietet nicht nur eine Plattform, um Ideen vor einem breiten Fachpublikum zu präsentieren, sondern auch die Möglichkeit, direkt für das BEFuture Accelerator Programm vorgeschlagen zu werden. Interessierte können laut Fritzes ihre Chancen erhöhen, indem sie sich jetzt für die Co-Creation Sessions am 28. Juni und 20. September bewerben, die noch vor dem Captain MICE Future Award stattfinden. Die Teilnahme an diesen interaktiven Workshops bietet den Bewerbern eine Möglichkeit, ihre Geschäftsideen weiterzuentwickeln und für die Markteinführung vorzubereiten. Zusammen mit erfahrenen Mentoren arbeiten die Teilnehmer daran, ihre Konzepte auf ein neues Level zu heben und profitieren dabei von direktem Feedback.

Die Bewerbungen werden durch externe Auditoren sorgfältig geprüft, die über Know-how in der MICE-Branche verfügen. Die 15 besten Ideen und Start-ups mit dem höchsten Innovationsgrad werden ausgewählt und erhalten die Möglichkeit, ihre Konzepte vor einem breiten Publikum zu präsentieren.



■ **Anmeldung zum BEFuture Bootcamp: „Boost Your Event Industry Innovations!“ und den Captain MICE Future Award**

Interessierte können sich für das BEFuture Bootcamp anmelden:

„An alle Innovatoren, Entrepreneur*innen und Unternehmer, Ihr seid überzeugt davon, dass eure Idee die Eventwelt revolutionieren kann? Perfekt, denn wir suchen die Speerspitze zukünftiger Innovatoren!“

Das BEFuture Bootcamp ist eine exklusive Co-Creation-Veranstaltung, die eure Idee in ein voll entwickeltes Geschäftsmodell transformiert. Erlerne, zukünftige Trends frühzeitig zu erkennen und innovative Konzepte praktisch anzuwenden, um dich optimal auf kommende Herausforderungen der Veranstaltungsbranche vorzubereiten. Vernetze dich mit führenden Branchenexperten und potenziellen Partnern, um langfristige Kooperationen zu ermöglichen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Bootcamp Agenda:

- Einführung in das BEFuture-Programm: Vorstellung der Vision, Ziele und Fördermöglichkeiten.
- Futures Literacy: Entwickle deine Zukunftskompetenz und werde zum aktiven Gestalter der Zukunft.
- Workshops und Co-Creation: Einführung in Innovationsmethoden und interaktive Workshops zur praktischen Anwendung.
- Projektvorschläge: Strukturiere deine Ideen und erhalte wertvolle Tipps für erfolgreiche Projektvorschläge.
- Networking: Intensive Austauschmöglichkeiten mit Branchenexperten und anderen Teilnehmern.“

Das Bootcamp findet im November 2024 statt.
Die Plätze sind limitiert!

Zusätzlich hast du die Chance, deine Geschäftsidee beim Captain MICE Future Award zu präsentieren und für das BEFuture Accelerator Programm ausgewählt zu werden. Die Teilnahme am Accelerator Programm bietet eine Förderung von bis zu 30.000 € für die besten Ideen und Start-ups.“



Anmeldung zum BEFuture Bootcamp



BEFuture: Shaping the Future of Business Events



VDVO – Start-Ups der MICE Branche

■ Rückblick auf die IMEX 2024: Speaker und Themen

Die IMEX ist eine Messe der Tourismus- und Eventbranche, die jedes Jahr im Mai in Frankfurt am Main und im Oktober als IMEX America in Las Vegas stattfindet.

VO Group, Belgien: Nachhaltige Praktiken verbessern My Impact Tool. 

FrauBlau, Deutschland: Wasserschutz im Tourismus durch digitale Kampagnen.

Event for Heritage, Frankreich: Erhalt des Kulturerbes durch öffentliche Veranstaltungen.

Fifty Shades Greener, Irland: Energie- und Abfallreduktion im Gastgewerbe. 

BMCC, Belgien: Nachhaltige Architektur und Energieversorgung. 

Core Optimisation, Irland: Digitale Diagnosen für den Tourismus. 

bnetwork, Spanien: Nachhaltige Buchungsoptionen für Events. 

Green Business Events, Luxemburg: CO2-Reduktion im Eventmanagement. 

Gothenburg, Schweden: Virtuelle Site-Visits für weniger Reiseemissionen. 

ESNS, Niederland: Roadmap für kreislaufwirtschaftliche und klimaneutrale Festivals. 

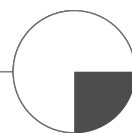
On Stage

Doreen Biskup, ist eine der Expertinnen, wenn es um das Veranstaltungsökosystem geht. Sie behält dabei agile Geschäftsmodelle und die Startup-Förderung mit einer Leidenschaft für Innovation und Change im Blick.

Frans Scheepens, Gründer von BrainFuel, ist Experte für die Gestaltung dynamischen Brainstormings und Meetings, die hohe Ambitionen mit wirkungsvollen Ergebnissen verbinden. Seine gut organisierten und effizient geleiteten Sitzungen sind darauf ausgerichtet, echte Probleme zu lösen und die Teamzusammenarbeit zu fördern. Frans bringt seine umfangreiche Erfahrung in Strategie, Marketing und Projektplanung ein, um Workshops perfekt auf die Ziele Ihrer Organisation abzustimmen.

Jochem Jansen, Senior Dozent und Forscher am European Tourism Futures Institute der NHL Stenden Universität: Er hat umfangreiche Erfahrung in Freizeit- und Eventmanagement und ist spezialisiert auf nachhaltige Tourismuszielentwicklung und Placemaking.

Marta Gomes ICCA-Präsidentin und stellvertretende Geschäftsführerin: Marta ist eine treibende Kraft im Venue Sales, bekannt für ihre Fähigkeit, globale Kongresse voranzutreiben und zu gestalten.



Angeles Moreno Vallejo, Business Leader & Entrepreneur: Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung hat sich Angeles als strategische Denkerin und Innovatorin in der Tourismus- und Eventbranche etabliert. Durch ihren Einfluss als Unternehmerin ist sie eine Schlüsselfigur für transformative Prozesse.

Jelle Demanet, PhD Psychologie: ein Visionär in den Bereichen XR, Messtechnologie und Data Science. Seine wissenschaftlichen Arbeiten tragen wesentlich dazu bei, wie Technologie unser Lernen und unsere Interaktion beeinflusst.

Heinz Raufer, BusinessAngel: Heinz ist bekannt für sein Engagement in der Förderung innovativer Start-ups und wurde für seine unternehmerischen Leistungen mehrfach ausgezeichnet.



IMEX Frankfurt

CAPTAIN MICEFUTURE
meets
BE > FUTURE

**START-UPS:
JETZT BEWERBEN**

Kofinanziert von der Europäischen Union

national unterstützt von
Bayern memox.



Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik

VPLT

Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V.

■ Webinar: „TÜV Rheinland zertifizierter Veranstaltungsdienstleister“

Veranstaltungsdienstleister tragen eine hohe Verantwortung für den sicheren und erfolgreichen Ablauf von Veranstaltungen. Der Auftraggeber hat zudem die Pflicht, sich vor der Auftragsvergabe von der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Veranstaltungsdienstleisters zu überzeugen.

Seit letztem Jahr verantwortet TÜV Rheinland Auditing & Certification die ehemalige DPVT-Zertifizierung, unter dem Siegel „TÜV Rheinland zertifizierter Veranstaltungsdienstleister“.

Als „TÜV Rheinland zertifizierter Veranstaltungsdienstleister“ weisen Unternehmen nach:

- Normen und Qualitätsstandards werden eingehalten,
- Sorgfaltspflichten und gesetzliche Vorschriften werden erfüllt,
- Personal wird angemessen qualifiziert und weitergebildet,
- Kundschaft wird fair und kompetent beraten,
- Installationen werden mit der gebotenen Sorgfalt ausgeführt.

Um Interessierten einen bestmöglichen Überblick über die Inhalte und den Ablauf des optimierten Zertifizierungsprozesses zu bieten, haben Expert:innen ein Webinar erarbeitet, zu dem Interessierte am Mittwoch, 31. Juli 2024 von 15-16 Uhr herzlich eingeladen sind.



Webinar „TÜV Rheinland zertifizierter Veranstaltungsdienstleister“



■ Orientierungshilfe Fachkräftemangel

Mitglieder suchen Nachwuchs für ihren Betrieb und möchten im Wettbewerb mit anderen Firmen gleichziehen. Kim-Christin Manke, Referentin Wirtschaft + Internationales beim VPLT, hat deshalb zusammen mit der Projektgruppe Fachkräftemangel eine übersichtliche Orientierungshilfe mit vielen Tipps und Hilfestellungen erstellt. Mitglieder erfahren darin, wie die aktuellen Trends aussehen, was sie für mehr Attraktivität ihres Unternehmens tun können und wie sie Azubis an ihren Betrieb binden.



Orientierungshilfe PG Fachkräftemangel: Nachwuchsgewinnung

■ VPLT Vergütungsstudie 2022/23: Ab sofort 25 Prozent günstiger

Sie lohnt sich immer noch – die VPLT Vergütungsstudie 2022/23. Außerdem hat der VPLT den Preis gesenkt: Interessierte erwerben alle Ergebnisse nun für 299 Euro zzgl. MwSt.



VPLT Vergütungsstudie 202223

■ Neue Trendumfrage: Beschäftigungssituation in der Veranstaltungswirtschaft

Aktuelle Informationen zur Situation der Beschäftigung in einer Branche sind für Wirtschaftsverbände essentiell. Deshalb startet der VPLT für die Branche zwei neue Trendumfragen. Sie richten sich gezielt an alle Mitarbeiter:innen sowie Geschäftsführung beziehungsweise Personalverantwortliche, die in der Veranstaltungswirtschaft tätig sind.

■ Sonderkonditionen für VPLT Mitglieder

Dank der inzwischen sehr zahlreichen Kooperationspartner des Verbandes können VPLT Mitglieder in ganz Deutschland viele attraktive Sonderkonditionen in Anspruch nehmen. Mit dabei sind schöne Hotels, etablierte Autovermietungen, die Deutsche Bahn, Fitnessstudios mit bundesweitem Filialnetz, aber auch ein Shoppingportal, das, breit aufgestellt, fast alles für den Lebensbedarf abdeckt. Und das alles ist ganz einfach online zu buchen.

Vorteil: Angeschlossene Mitglieder haben so schnell ihren jährlichen VPLT Mitgliedsbeitrag wieder reingeholt. Ordentliche Mitglieder profitieren nicht nur von Einkaufsvorteilen, sondern bieten ihren Mitarbeiter:innen, die die Rabatte ebenfalls nutzen können, exklusive Benefits.



Sonderkonditionen für VPLT Mitglieder

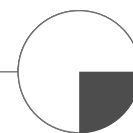
■ DIN-Normenausschuss Veranstaltungstechnik, Bild und Film

Der VPLT hat am DIN-Normenausschuss, Veranstaltungstechnik, Bild und Film, und den Frühjahrssitzungen der NVBF Normenausschüsse teilgenommen. NVBF steht für „Normenausschuss Veranstaltungstechnik, Bild und Film“. Er erarbeitet und überprüft regelmäßig Normen und Standards in den genannten Bereichen. Der VPLT ist gleich in mehreren Gremien vertreten: NVBF 4 „Beleuchtungs- und Energieverteilungssysteme“, NVBF 5 „Maschinen“, NVBF 6 „Arbeitsmittel und Einrichtungen“ und NVBF7 „Medien- und Tontechnik“. Hinzu kommt noch die europäische Ebene in den Working Groups WG1 „Maschine“, WG2 „Arbeitsmittel und Einrichtungen“ und WG4 „Verfahrensregeln“ des CEN/TC 433.

Laura van Haperen, beim VPLT Leiterin Bildung und Recht, behält bei diesen vielen Abkürzungen die Übersicht – und natürlich bei den komplexen Inhalten. Sie war dafür in der Hauptstadt beim DIN Deutsches Institut für Normung e. V. Denn so kompliziert auch die Materie, so wichtig ist sie, um die Rahmenbedingungen in der Medien- und Veranstaltungstechnik weiter zu professionalisieren.



DIN-Normenausschuss Veranstaltungstechnik, Bild und Film (NVBF)



■ Internationales Treffen von PACE-VET

Lebenslanges Lernen steht längst im Mittelpunkt des beruflichen Alltags. Dazu gehören auch Kenntnisse wie Fortbildungen, Lernen am Arbeitsplatz oder Wissen und Fertigkeiten aus dem privaten Umfeld. Aber wie gelingt es, diese nicht formalen beruflichen Kenntnisse für den Arbeitsmarkt einheitlich zu identifizieren, zu validieren und zu zertifizieren?

Darum ging es in der erfolgreichen Reihe TeBeVAT, an der auch der VPLT federführend beteiligt war. Das Erasmus+-Projekt PACE-VET knüpft daran aktuell an. Die internationalen Partner haben sich in Bergen op Zoom in den Niederlanden getroffen.

Auf der Agenda stand das Training von Assessoren, um die non-formalen und informellen Lernergebnisse im Lernfeld der Medien- und Veranstaltungstechnik zu validieren. Die PACE-VET Partner aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden haben bei der Berufsschule Curio Prüfungen von Kompetenzen mit Assessor-Trainees durchgeführt. Das langfristige Ziel: Am Ende sollen europaweite Prozesse stehen, um Kompetenzen in unserem Sektor erfolgreich zu zertifizieren.



PACE-VET

■ 3. Treffen Forum Eventlehrende

Bereits zum dritten Mal hat das Forum Eventlehrende getagt: Eingeladen hatte zum Meeting während der Messe IMEX Prof. Dr. Markus Große-Ophoff. Er ist Honorarprofessor für Veranstaltungsmanagement und Nachhaltigkeitskommunikation an der Hochschule Osnabrück sowie Fachlicher Leiter und Prokurist am DBU Zentrum für Umweltkommunikation der DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Das Format dient dem intensiven Austausch zwischen den Verbänden der Eventbranche und den Hochschulen: Wie können die Verbände die Universitäten unterstützen und welche universitären Themen sind wiederum für die Verbände relevant? Auf der Agenda standen unter anderem: Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel. Anja Engelking, Projektleitung Bildung & Events, war für den VPLT vor Ort in Frankfurt am Main mit dabei.

■ Wahlprüfsteine der Parteien zur Europawahl

Bei den so genannten Wahlprüfsteinen richten Verbände vor wichtigen Wahlen ihre speziellen Fragen an die Parteien. Vor der Europawahl am 9. Juni 2024 hat der VPLT auch diesmal wieder CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke seine Fragen geschickt. In den Antworten geht es um die jeweiligen Parteipositionen zu den Bereichen Klima/Umwelt, Arbeit, Arbeitszeit, Bildung, Arbeitskräfteknappheit, Wirtschaft oder Kultur- und Kreativwirtschaft.



Wahlprüfsteine zur Europawahl 2024

■ „Woche der Umwelt" im Park von Schloss Bellevue

Zur „Woche der Umwelt" am 4. und 5. Juni 2024 haben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt in den Park von Schloss Bellevue geladen. Vor Ort war auch unsere Kollegin Laura van Haperen, Bereichsleiterin Bildung + Recht im VPLT. Rund 190 Ausstellende aus Wirtschaft und Technik, Forschung und Wissenschaft sowie aus der Zivilgesellschaft haben in der Innovationsschau ihre zukunftsweisenden Lösungen für eine verantwortungsvolle Gestaltung des Wandels präsentiert.

Die „Woche der Umwelt" will zugleich als Event Maßstäbe für mehr Nachhaltigkeit setzen: Vor Ort tätig war auch ein VPLT Mitglied, die Veranstaltungs- und Messtechnikfirma L&S GmbH & Co. KG: Neben nahezu 3.570 verlegten Teppichfliesen sind rund 500 Erdnägel eingeschlagen worden, etwa 3.000 Meter Schläuche und Leitungen sowie ungefähr 20.000 Meter Kabel verlegt sowie rund 350 energieeffiziente LED-Scheinwerfer montiert worden. Dazu kommen die Platzierung von etwa 2.000 Quadratmetern Bodenschutz-Systemplatten und ungefähr 4.200 Quadratmetern Zelte und Bühnen

Besondere Herausforderung: Das 1785 errichtete Schloss Bellevue ist ein Baudenkmal, die Parkanlage ein eingetragenes Gartendenkmal. Das heißt maximale Vorsicht beim Aufbau. Teils kamen Rasenschutzmatten zum Einsatz, Zelte und Bühnen wurden per Hand aufgestellt statt mit schwerem Gerät – und die schweren Bodenbretter wurden mit kleinen Handwagen transportiert.



WOCHEN DER UMWELT – Zusammen für Klimaneutralität

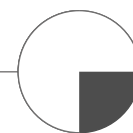
■ Neue Weiterbildungskurse von ausgewählten Anbietern mit VPLT Mitgliederrabatt

So vielfältig die Berufe in der Veranstaltungswirtschaft sind, so abwechslungsreich sind die Angebote rund um Aus- und Weiterbildung. Der VPLT arbeitet ab sofort mit ausgewählten Anbietern für unterschiedliche Kurse und Seminare zusammen, darunter APEX-Riggingschule, CX-Networks, Event-Akademie der EurAka Baden-Baden und THEA Thüringer Event Akademie.

Die Unterseite der Website bietet eine Übersicht attraktiver Schulungen, unter anderem zu Beleuchtungs- oder Beschallungstechnik, Veranstaltungssicherheit, Brandschutz oder Anschlagmittel. Selbständige Einzelunternehmer haben so schnell wieder ihren VPLT Mitgliedsbeitrag reingeholt. Die Schulungen können aber auch Firmen nutzen, die nicht Mitglied sind.



VPLT – Weiterbildung



■ Sonstiges

- ➔ Kommentierung der deutschen Erläuterungstexte für die Erarbeitung der neuen Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 2.1)
- ➔ Versand der Anfrage des VPLT an das BMDV und den Verkehrsausschuss des Bundestages zum Thema Maut ab dem 01.07.24
- ➔ Kommentierung einer Stellungnahme von PEARLE– Live Performance Europe an die EU-Kommission zur Entsenderichtlinie ((EU) 2018/957): Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen, um Verbesserungen im „Posting-Verfahren“ für unsere Branche zu erzielen.
- ➔ Erarbeitung und Versand der Stellungnahme zum „Entwurf einer zweiten Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm“ an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- ➔ **Teilnahme:** Meeting der Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft (IGVW)/PACE-VET Working Group Meeting/IGVW Bildungssummit/ISWA Webinar: „Durch Praktika Auszubildende gewinnen: das neue Berufsorientierungs-Praktikum der BA“/Beiratssitzung des DIN-Normenausschusses Veranstaltungstechnik, Bild und Film (NVBF)/Online Tagung von Schule Wirtschaft/Bundesagentur für Arbeit zum Thema „Wie Jugendliche ihre Berufsorientierung mitgestalten.“/Fachkonferenz Job-Turbo Fachkräfte- und Fördermitteltag in Zusammenarbeit von IGVW und Initiative Zukunft Deutschland/Wirtschaftsforum der SPD „Strukturwandel in Deutschland: Die Länder im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz und Schuldenbremse“/Wirtschaftsforum der SPD: Digitalkonferenz „Wege aus der Stagnation“/Auftaktveranstaltung „Monitoring der Kultur und Kreativwirtschaft“ in Berlin/Online-Vortrag: „Freistellung für Bildung: Welche Lehren bieten die Erfahrungen aus Österreich?“/Feedbackgespräch mit der Messe Frankfurt zur Prolight + Sound 2024, zur Veranstaltung „Future Talents Day“ und Future Hub, zu den Guided Tours/Konsultation bei Destatis: Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) in ihrer zukünftigen Fassung WZ 2025/7. Round Table der Veranstaltungswirtschaft der DIHK/Webinar „Die neue EU-Lieferkettenregulierung (CS3D): Umsetzungsbedarf für Gesetzgeber, Mehraufwand für Unternehmen?“/Assessor-Training und Transnational Meeting im Rahmen des Erasmus+ Projektes PACE-VET/Informationsveranstaltung der EU-Kommission zur Umsetzung der neuen Ökodesign-Richtlinie/Anfrage zur Ausnahmeregelung des Bereiches Medien für die Maut ab 3,5t/Beiratssitzung der Berliner Hochschule für Technik/„Dialogue Meeting“ mit Vertretern der EU-Kommission/Teilnahme am Working Group Meeting Live-Performance „Joint Sectoral Social Dialogue Meeting“ mit Vertretern der EU-Kommission/digitale Veranstaltung „Europa nach der Schicksalswahl – Was ändert sich jetzt in der Europäischen Union?“/digitales Fachgespräch der CDU/CSU-Fraktion „Reiseziel Deutschland – Mit Sport-Events den Tourismus ankurbeln/Event Education Symposium 2024/ISWA-Kurzwebinar „Wie schaffen wir es, Jugendliche gut auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorzubereiten?“